

Beurteilung – Pädiatrieeinsatz (gem. Rahmenausbildungsplan §53 PflBG)

Ausbildung zum/r Pflegefachmann/frau

Name des Auszubildenden: _____	Kurs: _____
Einrichtung: _____	
Einsatzzeitraum: _____	Einsatznr.: _____
Praxisanleiter/ beurteilende Personen: _____	
WICHTIG! Bitte beurteilen Sie ausschließlich beurteilbare Kriterien und streichen Sie die nicht beurteilbaren Kriterien einfach durch.	
Zu den zu beurteilenden Inhalten empfehlen wir Ihnen den jeweiligen Lernkompass unserer Schule im Anleitungsprozess zu berücksichtigen.	

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend	1	2	3	4	5	6
I. Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen						
1. Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation der Pflege von Menschen aller Altersstufen						
Orientiert sich im Arbeitsfeld und sammelt Informationen zur Organisationsstruktur (konzeptionelle Grundlagen des pädiatrischen Einsatzortes).						
Ermittelt bei Kindern oder Jugendlichen allgemeine, entwicklungs- und gesundheitsbedingte Selbstpflegetherfordernisse und entwickelt entsprechende Angebote zur Förderung der Selbstpflegekompetenz bzw. Dependenzpflegekompetenz.						





1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend	1	2	3	4	5	6
1. Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen						
2. Pflegeprozessplanung unter dem Fokus von Gesundheitsförderung und -prävention						
Beobachtet kindliche und mütterliche Anpassungsprozesse nach der Geburt, schätzt diese ein und dokumentiert diese.						
Erkennt die Notwendigkeit geeigneter Entwicklungsskalen zu Kindern aller Altersgruppen und nutzt diese.						
Wirkt an präventiven Maßnahmen zum Gesundheitsschutz bei Neugeborenen, Säuglingen, Kindern und Jugendlichen mit.						
Erhebt soziale und familiäre Informationen und Kontextbedingungen von Kindern und Jugendlichen mithilfe geeigneter Instrumente gezielt und erstellt eine Familienanamnese unter Nutzung von Grundlagen der Familiengesundheitspflege.						
3. Pflegeprozessplanung unter dem Fokus hochbelastender und kritischer Situationen						
Wirkt in kritischen Lebenssituationen von Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien an der Planung, Organisation, Umsetzung, Dokumentation und Evaluation des Pflegeprozesses mit.						
Berücksichtigt im Pflegeprozess Belastungen von Familien und einzelnen Familienmitgliedern in sozialen oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen.						



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend							1	2	3	4	5	6
I. Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen												
4. Pflegeprozessplanung unter dem Fokus lebensbedrohlicher Situationen sowie Krisen- und Katastrophensituationen												
Kennt Maßnahmen, die am Einsatzort zum physischen und psychischen Schutz bzw. zur Wahrung der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrem Entwicklungsstand getroffen werden.												
5. Unterstützung, Begleitung und Beratung bei der Lebensgestaltung												
Lernt unterschiedliche kindliche und familiäre Lebenswelten kennen und berücksichtigt diese.												
6. Förderung von Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne												
Identifiziert Merkmale einer entwicklungsfördernden Umgebung in der Einrichtung (wirkt gezielt an ihrer eventuellen Neu- und Umgestaltung mit).												
Berücksichtigt ressourcenorientiert den Entwicklungsstand und die familiäre/ soziale Situation eines Kindes oder Jugendlichen mit angeborener oder erworbener Behinderung bei der Gestaltung des Förderprozesses.												



Ergänzungen zum Kompetenzbereich I:

Zwischennote zum Kompetenzbereich I:

Bitte die einzelnen beurteilten Noten addieren und die Summe durch die beurteilte Kriterienanzahl teilen: _____ : _____ = _____



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend	1	2	3	4	5	6
II. Personen- und situationsorientierte Gestaltung von Kommunikation und Beratung						
1. Gestaltung von personen- und situationsbezogener Kommunikation mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen						
Gestaltet die (spielerische) Kommunikation gezielt förderlich für die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsverzögerungen.						
Führt Interventionen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen fachlich begründet durch.						
Beobachtet und gestaltet Gespräche/ spielerische Interaktionen zwischen Kindern und mit Erwachsenen in verschiedenen Entwicklungsphasen.						
Nimmt eigene Rollenunsicherheit gegenüber Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie im Spannungsfeld einer triadischen Interaktion wahr.						
Fördert die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten und damit auch die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte Berührungsinterventionen.						
2. Organisation, Gestaltung, Steuerung und Evaluation von Information, Schulung und Beratung						
Wirken an altersgerechten interprofessionellen Schulungs-/Trainingsangeboten für Kinder und Jugendliche und ihren Familien mit.						
Informieren Eltern/Bezugspersonen zu Aspekten der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsschutzes, zu präventiven Maßnahmen, zu Fragen der Pflege oder zu ausgewählten Gesundheitsproblemen von Neugeborenen/Säuglingen/Kindern und Jugendlichen.						



Sucht das Gespräch mit Eltern und Bezugspersonen eines Kindes oder Jugendlichen zu entwicklungs- oder gesundheitsbezogenen Themen suchen						
Gibt fachgerechte Informationen zu präventiven Maßnahmen zum Gesundheitsschutz bei Neugeborenen, Säuglingen, Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar weiter.						

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend	1	2	3	4	5	6
II. Personen- und situationsorientierte Gestaltung von Kommunikation und Beratung						
3. Ethisch reflektierte Handlungsweise						
Erkennt zentrale Wertvorstellungen der Pflege in alltäglichen Versorgungssituationen des jeweiligen Versorgungsbereichs						
Überdenkt die eigene Haltung in verschiedenen Anforderungssituationen						

Ergänzungen zum Kompetenzbereich II:



Zwischennote zum Kompetenzbereich II:

Bitte die einzelnen beurteilten Noten addieren und die Summe durch die beurteilte Kriterienanzahl teilen: _____ : _____ = _____



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend	1	2	3	4	5	6
III. Gestaltung und Mitgestaltung intra- und interprofessionellen Handelns in unterschiedlichen Kontexten						
1. Übernahme von Verantwortung im Pflegeteam						
Bringt das Pflegeverständnis einzelner Teammitglieder in Erfahrung und reflektiert diese.						
Ist stets im Austausch mit Pflegefachpersonen zu eigenen Belastungen in der Interaktion mit Familien und einzelnen Familienmitgliedern.						
Kennt im Pflegeteam Personen mit ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten und spricht diese gezielt an und kennt weitere an der (pflegerischen) Versorgung beteiligte Berufsgruppen.						
Kann Arbeitsabläufe in unterschiedlichen Schichten nachvollziehen, kann Übergabe nachvollziehen						
2. Eigenständige Durchführung ärztlicher Anordnungen						
Wirkt In der Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen diagnostischer und therapeutischen Maßnahmen mit.						
Stimmt sich bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mit den Bezugspersonen und anderen beteiligten Berufsgruppen ab.						
3. Sicherstellung der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen im interdisziplinären Team						
Wirkt an altersgerechten interprofessionellen Schulungs-/Trainingsangeboten für Kinder und Jugendliche und ihren Familien mit.						
Spricht ethische Konflikte im Team an.						





Ergänzungen zum Kompetenzbereich III:

Zwischennote zum Kompetenzbereich III:

Bitte die einzelnen beurteilten Noten addieren und die Summe durch die beurteilte Kriterienanzahl teilen: _____ : _____ = _____



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend							1	2	3	4	5	6
IV. Reflexion des eigenen Handelns auf Grundlage von Gesetzen und ethischen Leitlinien												
1. Sicherstellung von Pflegequalität												
Identifiziert bekannte und neue Ansätze einer entwicklungsfördernden oder familienorientierten (Pflege-) Konzeption in der Einrichtung.												
2. Ökonomisches und ökologisches pflegerisches Handeln												
Erkennt kindliche Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit.												

Ergänzungen zum Kompetenzbereich IV:

Zwischennote zum Kompetenzbereich IV:

Bitte die einzelnen beurteilten Noten addieren und die Summe durch die beurteilte Kriterienanzahl teilen: _____ : _____ = _____



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend					1	2	3	4	5	6
V. Reflexion des eigenen Handelns auf Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen										
1. Ausrichten des Pflegehandelns an aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungen										
Wendet evidenzbasierte Erkenntnisse an, um das Pflegehandeln bei der Versorgung von Kindern und Jugendlichen wissenschaftlich sicherzustellen.										
Nutzt geeignete Instrumente, um soziale und familiäre Informationen und Kontextbedingungen von Kindern und Jugendlichen gezielt zu erheben.										
2. Berufliche Persönlichkeitsentwicklung										
Reflektiert eigene Belastungen in der Interaktion mit Familien und einzelnen Familienmitgliedern in sozialen oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen.										



Ergänzungen zum Kompetenzbereich V:

Zwischennote zum Kompetenzbereich V:

Bitte die einzelnen beurteilten Noten addieren und die Summe durch die beurteilte Kriterienanzahl teilen: _____ : _____ = _____



Entwicklung der Gesamtnote

Hier haben Sie als Praxisanleitung die Möglichkeit weiterführende Bemerkungen festzuhalten, die die Gesamtnote beeinflussen (z.B. allgemeiner Lernzuwachs, Entwicklung, Erreichen der Lernziele, Lernbedarf, Teilkompetenzen, Verhalten, Skills etc.). Die Gesamtnote ergibt sich demnach im optimalen Fall aus einer Kombination der errechneten Zwischennoten der jeweiligen Kompetenzbereiche (siehe oben) und Ihrer ergänzenden Expertise. Eine Berechnung zur Gesamtnote existiert demnach nicht.

Gesamtnote (mit Kommastelle): _____



Reflexion der Auszubildenden (nur durch die Lernenden auszufüllen):

Die Beurteilung wurde am _____ mit dem Auszubildenden besprochen.

Stempel, Unterschrift der Einrichtung

